

# Wie Phönix aus der Asche

## SANIERUNGS- UND UMBAUPLANUNG

Bauatelier Metzler, Frauenfeld/Hüttwilen

Denkmalgeschützte Häuser haben keinen leichten Stand. Selbst bautechnisch kaum beeinträchtigte Gebäude fallen oftmals dem Gewinninteresse von Investoren oder der Unkenntnis privater Bauherren zum Opfer, wenn der politische Rückhalt oder das behördliche Stehvermögen fehlen. Dieses Beispiel aus dem Kanton Thurgau beweist nachdrücklich, dass selbst schwerste Schädigungen kein Hindernis für eine Sanierung sein müssen, sofern auf allen Seiten Wille und Sachkenntnis vorhanden sind.

## Ausgebrannt, aber noch am Leben

Das ehemalige Gasthaus Sonne, das seit Langem als Wohnhaus genutzt wurde, fiel im Jahr 2019 beinahe einem Brand zum Opfer, der die zugehörige Scheune komplett vernichtete und im Wohnhaus große Schäden anrichtete, besonders im Bereich des Dachstuhls, der Geschossdecken und teilweise an der südlichen Außenwand. Mit der Sanierung wurde das Bauatelier Metzler beauftragt, das gleichzeitig die Planung für einen Neubau anstelle des früheren Wirtschaftsgebäudes übernahm und eng mit den Bauherren, Baubehörden und der Denkmalpflege zusammenarbeitete. Im Altbau befinden sich nun zwei großzügige Wohneinheiten, im Neubau entstanden zwei kleine, seniorengerechte Wohnungen.

Durch Feuer und Rauchentwicklung war das Fachwerk des Haupthauses geschwärzt, aber der Großteil der Außen- und auch ein Teil der Innenwände widerstand dem Feuer und behielt seine Tragfähigkeit, da die Konstruktionshölzer nur oberflächlich anbrannten. Auch ein Teil der Balkenlage konnte bewahrt und bei der Sanierung mit neuen Balken ergänzt werden. Der Dachstuhl wurde weitgehend erneuert, gedämmt und wie vormals mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Zur Belichtung des zum Wohnen ausgebauten Dachgeschosses erhielt das Dach klar gestaltete, stehende Rechteckgauben. Der Großteil des übrigen Innenausbaus einschließlich der Treppen, Deckenlagen bzw. Böden, der meisten Innenwände und Innenoberflächen musste erneuert werden.

## Abbild der Geschichte

In seiner äußeren Gestalt führte man das Anwesen auf seine historische Form zurück. Die Fenstergewände wurden je nach vorhandenem Bestand mit Holz oder Sandstein ausgeführt, die gesprosssten und in einem hellen Grauton gehaltenen Holzfenster sind nun dreifach verglast. Ebenfalls dem historischen Befund folgend wurden die Holzfensterläden geschreinert und dunkelgrün gestrichen. Das alte Türblatt des straßenseitigen Eingangs, das den Brand überstanden hatte, kam wieder zum Einsatz und wurde zu einer energetisch zeitgemäßen Konstruktion aufgedoppelt. Die Außenwände erhielten zur Optimierung des Wärmeschutzes einen Dämmputz auf Kalk-Zement-Basis.

Nach Abschluss der Maßnahme zeigt sich die ehemalige Dorfwirtschaft äußerlich im Grunde wieder wie vor dem Brand, mit verbesserten energetischen Qualitäten und mit neuem Wohn- und Nutzwert im Inneren.



**OBEN** Der sanierte Altbau mit dem neu errichteten Holzbau

**RECHTE SEITE** Garten- und Straßenansicht nach Sanierung mit Um- und Neubaumaßnahmen





**OBEN** Alt und Neu im Zusammenspiel

**UNTEN LINKS** Giebelansicht des Neubaus

**UNTEN RECHTS** Fassadenausschnitt des Altbaus nach der Sanierung



**OBEN** In der südlichen Wohnung im Neubau

**UNTEN** Wohngeschoss mit erhaltenen Fachwerkteilen



**LINKS UND UNTEN** Die Wohneinheiten zeichnen sich durch die gelungene Mischung von alten Elementen, wie den Balken, und neuen Elementen, wie den Bodenbelägen, aus.



Obergeschoss



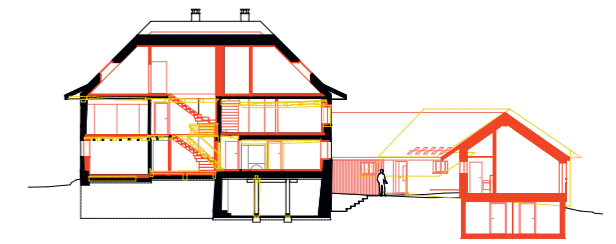
Erdgeschoss



Untergeschoss

## BAUDATEN

**Standort** Kanton Thurgau, Schweiz  
**Ursprüngliche Erbauungszeit** Altbau im Kern vor 1834, heutige Gestalt um 1920/1930  
**Fertigstellung Sanierung und Umbau** 2022  
**Grundstücksgröße** ca. 4.250 m<sup>2</sup>  
**Wohnfläche** Altbau vor Sanierung ca. 450 m<sup>2</sup>, nach Sanierung ca. 530 m<sup>2</sup>  
**Gesamtkosten** keine Angaben



Schnitt

■ Bestand  
 ■ Abbruch  
 ■ Neu



vorher

